

Abschrift

Vorlage: Hessisches Staatsarchiv Marburg, 180 Melsungen 3729, Blätter 234-238

Seiten- bzw. Zeilenumbrüche wie im Original

234

N i e d e r s c h r i f t

über die am 31.5. d.J. auf der Walkemühle, Gemeinde Adels =
hausen bei Melsungen, abgehaltenen Besprechung über die wei =
tere Verwendung der Anlage.

Anwesend

a) für die Staatsverwaltung:

der Herr komm. Regierungs=
präsident von M o n b a r t,
Regierungsrat Dr. E l z e , Kassel,
Kreisdeputierter Dr. R e i n h a r d t, als Vertreter
Kreisinspektor H a u p e n t h a l , des Herrn Land=
rats

b) für die N.S.D.A.P.

Gauleiter W e i n r i c h ,
Sturmführer W a g n e r - Besse,
Dr. Rudolf B r a u n - Melsungen,
Kreisleiter W i s c h - Melsungen

c) als Besitzer der Walkemühle

Universitätsprofessor Dr. S p e c h t ,
München,
Minna S p e c h t ,
Dr. Pätzold,
Dr. Grete H e r r m a n n ,
sämtlich Walkemühle.

Nach voraufgegangener Besichtigung der Gebäude und
Anlagen der Walkemühle eröffnete der Vorsitzende, Regierungs=
präsident von Monbart, die Verhandlung unter Schilderung des
Zweckes der Zusammenkunft, nämlich Mittel und Wege zu fin =
den die wertvolle Anlage in den Dienst einer nationalen Be =
tätigung zu stellen. Regierungsrat Dr. Elze schilderte so =
dann die Entwicklung der Walkemühle, die aus einem Mühlen=
betrieb in den Kriegsjahren zu einer Stuhlfabrik umgebildet,
dann

dann aus dem vorübergehenden Besitz von Schlossermeister Martin Heerdt in Melsungen auf die Firma Oettershagen G.m.b.H. übereignet und schliesslich von der Philosophisch - politischen Akademie e.V., früher in Berlin Charlottenburg, jetzt in Melsungen, übernommen worden sei. Erörterungen darüber, dass die Genehmigung zur Einrichtung einer öffentlichen Unterrichtsanstalt ordnungsmässig erteilt sei, folgten, ebenso die Feststellung, dass auch heute noch die obengenannte Philosophisch - politische Akademie Träger des Unternehmens sei, und dass diese durch die Vorsitzende Minna Specht rechtsverbindlich vertreten werde. Sitz im Hause hat ausserdem die „Verlagsgesellschaft der Freunde der philosophisch - politischen Akademie“, Vorsitzender Dr. v. Rauschenplat, die aber vermögensrechtlich nicht beteiligt ist. Regierungsrat Dr. Elze referierte weiter über die unterrichtliche Tätigkeit mit der Feststellung, dass niemals irgendwelche Anstände gegen diese Unterrichtserteilung erhoben worden seien, dass aber fortlaufende Revisionen und Überprüfungen stattgefunden haben. Ausser der Volksschule für schulpflichtige Kinder sei auch eine Unterrichtsrichtung erwachsener Persönlichkeiten erfolgt, und zwar hat die philosophische Lehre Nelsons im Mittelpunkt dieses Unterrichts gestanden. Entscheidend für die heutigen Verhandlungen seien die Feststellungen darüber, inwieweit die verantwortlichen Vertreter der Hauseigentümerin an der politischen Propaganda in den Nachbardörfern beteiligt gewesen seien, inwieweit überhaupt eine marxistische oder kommunistische Betätigung feststellbar sei.

Universitätsprofessor Specht legte seinerseits zunächst Wert auf die Feststellungen, dass er in seinen persönlichen Anschauungen keineswegs Gegner der NSDAP sei, und dass er nur zu den heutigen Verhandlungen gekommen sei, weil er auch seine Schwester Minna Specht frei wisse von den gegen sie erhobenen Vorwürfen einer kommunistischen und marxistischen Lebensauffassung. Professor Specht und nach ihm Minna Specht, Dr. Pätzold und Fräulein Dr. Herrmann verbreiteten sich sodann in längeren Ausführungen über die Theorie Nelsons mit dem Fazit, dass Nelson sozial, nicht aber Marxist und nicht Kommunist gewesen sein. Die präzise Frage des Herrn Regierungspräsidenten: „War die Anlage international?“ wurde von Fräulein Specht mit einem Ja beantwortet. Die weiteren Fragen des Herrn Vorsitzenden

- 1.) Bestanden Beziehungen zu Russland?
- 2.) Was ist die Praxis der letzten Jahre
gewesen?

236

beantwortete Fräulein Specht wie folgt:

Zu 1). Beziehungen zu Russland bestanden nicht. Nelson war mit mir gemeinsam einmal in Russland. Er hat an Trotzki geschrieben, weil er ihn für einen, den einzigen intelligenten Menschen in Russland hielt, in der Hoffnung ein Unglück abwenden zu können. Die Beziehungen sind abgebrochen worden, weil Trotzki Nelson nicht für seinesgleichen, nicht für einen Kommunisten hielt. Professor Nelson hat dann in mehreren Schriften den Kollektivismus widerlegt.

Zu 2). Der Name „Philosophisch - politische Akademie“ ist kein Aushängeschild gewesen. Die Anstalt war nur eine Philosophisch - politische Akademie. Keine einzige politische Versammlung hat auf dem Grund und Boden der Walkemühle stattgefunden, auch kein einziger Ausbildungskurs des Jsk. Der Jsk möge anderwärts Ausbildungslehrgänge eingerichtet und unterhalten haben. Auf der Philosophisch - politischen Akademie der Walkemühle sei dafür kein Raum gewesen. Nicht Führer habe man ausgebildet, sondern das Ziel sei die Schaffung von Charakteren, von Führerpersönlichkeiten, wie es auch die NSDAP. erstrebe. Die Ausbildung Erwachsener habe man 1931 aufgegeben.

Ergänzend schilderte Dr. Pätzold - Walkemühle, die Stellung Nelsons zum Kommunismus, den er durchaus und absolut verneint hat.

Gauleiter Weinrich will eine Erklärung darüber, warum in Adelshausen, Mörshausen und Kirchhof die kommunistische Partei so stark vertreten gewesen sei.

Dr. Reinhardt - Melsungen schildert den Einfluss der Walkemühle auf die religiösen Verhältnisse der Umgegend und die schädlichen Wirkungen der Verbreitung der Zeitschrift „Jsk“.

Fräulein Specht erklärt, dass sie ihren Schülern wiederholt gestattet habe, in politischen Versammlungen als Diskussionsredner das Wort zu nehmen, weil sie damit die Schüler in schwierige Erörterungen zu bringen hoffte, wo sie ihren Mann zu stellen hatten. - Sie selbst sei, wie alle ihre Freunde, kirchlich indifferent. Sie gab auch zu, dass bis vor etwa 5 Jahren eine öffentliche ablehnende Einstellung gegen alle

alle Kirchen erkennbar gewesen sei. Später habe man sich je= der antireligiösen Kundgebung und antireligiösen Propagan = da enthalten. Ziel der Philosophisch - politischen Akademie sei nicht Heranbildung der Führer, sondern die Stärkung von intelligenten Persönlichkeiten in ihrem Charakter.

Die Frage des Herrn Vorsitzenden „Was soll werden “ beantwortete der Herr Gauleiter der NSDAP folgendermassen:

Wir wollen eine S.A. - Schule einrichten, eine Amts = walterschule, dazu eine Wohnung für den Standartenführer schaffen und eine ständige S.A. in dem Gebäude unterhalten. Fräulein Minna Specht ihrerseits erwiderte, dass sie nicht die Möglichkeit habe die Anstalt in dem früheren Umfange fortzuführen, dass sie bereit sei, die Anlagen zu vermieten, dass sie hoffe, eine Pachtsumme von 200.- 250.- R.M. monat = lich zu erhalten, um so ihren Lebensunterhalt gemeinsam mit Fräulein Dr. Herrmann fristen zu können. Gegen die Pachtsumme von 200.- 250.- R.M. monatlich ist sie bereit, das Grund = stück, wie es steht und liegt unter Verzicht auf ihr hypothe = karisch eingetragenes Wohnrecht zu überlassen. Dabei müsste die Wegnahme des privaten Eigentums und der Bibliothek einer Sonderregelung vorbehalten bleiben. Längere Ausführungen des Herrn Gauleiter Weinrich zu den Fragen, was haben sie gelei = stet und anderer NSDAP - Vertreter, dass es sich um ein Kampfinstitut fürs Judentum usw. handele, bedürfen hier einer Erörterung nicht.

Nachdem sich die Vertreter der Walkemühle zurückgezo = gen hatten, beantragt der Herr Gauleiter Weinrich dem Herrn Minister die Beschlagnahme des Anwesens zu gunsten des preussischen Staates in Vorschlag zu bringen und ebenso für das Wohn - und Unterhaltsrecht der Minna Specht die Zahlung einer laufenden Abfindung von 200.- bis 250.- R.M. an Minna Specht vorzuschlagen. Einheitlich war die Auffassung, dass Gebäude und Anlage überhaupt besonders gut geeignet für Un = terrichtszwecke sind, und dass die Forderung von Minna Specht auf eine Unterhaltssumme von 200.- bis 250.- R.M. monatlich als durchaus angemessen zu erachten sei. Der Brandkassenwert der Gebäude ist mit 106,700.- R.M. festgestellt. Das Grund = stück ist 2 ha, 64 ar und 40 qm gross und ist mit einer staat = lichen Grundvermögenssteuer von 39.- R.M. monatlich belastet. Auf dem Grundstück ist grundbuchamtlich eingetragen, dass die Oberlehrerin Minna Specht aus Göttingen, Nikolausbergweg 61

a) ein Wohnrecht derart, dass die Berechtigte
befugt

befugt ist, zwei Räume innerhalb eines der auf den belasteten Grundstücken stehenden Gebäude nach ihrer Wahl zum alleinigen Bewohnen zu benutzen, ferner alle der gemeinsamen Benutzung der Bewohner dienenden Räume, sowie das Badezimmer und den Gärten mitzubutzen. wobei der Berechtigten Heizung und Beleuchtung durch den Eigentümer zu gewähren ist.

- b) *Gewährung von standesmäßigem Unterhalt in Natura und standesmäßiger Kleidung, sowie Wartung und Pflege in gesunden und kranken Tagen, auch freien Arzt und Apotheker, überhaupt Gewährung allen standesmäßigen Lebensbedarfs. Alle Rechte erstrecken sich auf die Lebenszeit der Berechtigten.*

gez. Hauptenthal (handschriftlich)
Kreisinspektor, Protokollführer.